



3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Joachim Rottmann
&
Philipp Gonon

Pädagogische Hochschule Weingarten,
Deutschland

Universität Zürich, Schweiz



BRÜCKE

Berufsorientierung und regionales Übergangsmanagement -
Chancen, Kompetenzen, Entwicklungspotentiale

Gefördert durch die  Internationale
Bodensee
Hochschule **und die Robert Bosch Stiftung**

Zielsetzungen und Eckdaten des Forschungs- und Entwicklungsprojekts BRÜCKE Forschungsfragen zum Übergangsmanagement

Prof. Dr. Joachim Rottmann, PH Weingarten

Sinn und Zweck des Vergleiches im Hinblick auf Übergänge

Prof. Dr. Philipp Gonon, Universität Zürich

BRÜCKE – Kooperationspartner und Förderer



Berufsorientierung und regionales Übergangsmanagement - Chancen, Kompetenzen, Entwicklungspotentiale



1. Zielsetzungen und Konzept des Forschungs- und Entwicklungsprojekts BRÜCKE

Prof. Dr. Joachim Rottmann, PH Weingarten

- Die Internationale Bodenseeregion: Ein Handlungs- und Entwicklungsraum für grenzüberschreitende Mobilität in der beruflichen Erstausbildung?
- Ausbildungsstellenangebot und -nachfrage: Welche spezifischen regionalen Effekte sind zu beobachten?
- Vorberufliche Bildung und Mobilitätsvoraussetzungen: Welche (besonderen) Zusammenhänge bestehen zwischen nationalen / regionalen / subregionalen Angeboten der Berufsvorbereitung und der Ausbildungsstellennachfrage?
- Welche „good practice“- Modelle lassen sich ermitteln?

Untersuchungsregion / Erhebungsgebiet



Schulleitungen - QUAN
N = 607

Betriebe - QUAN
N = 1148

Schüler/-innen (t1) - QUAN
N = 1160

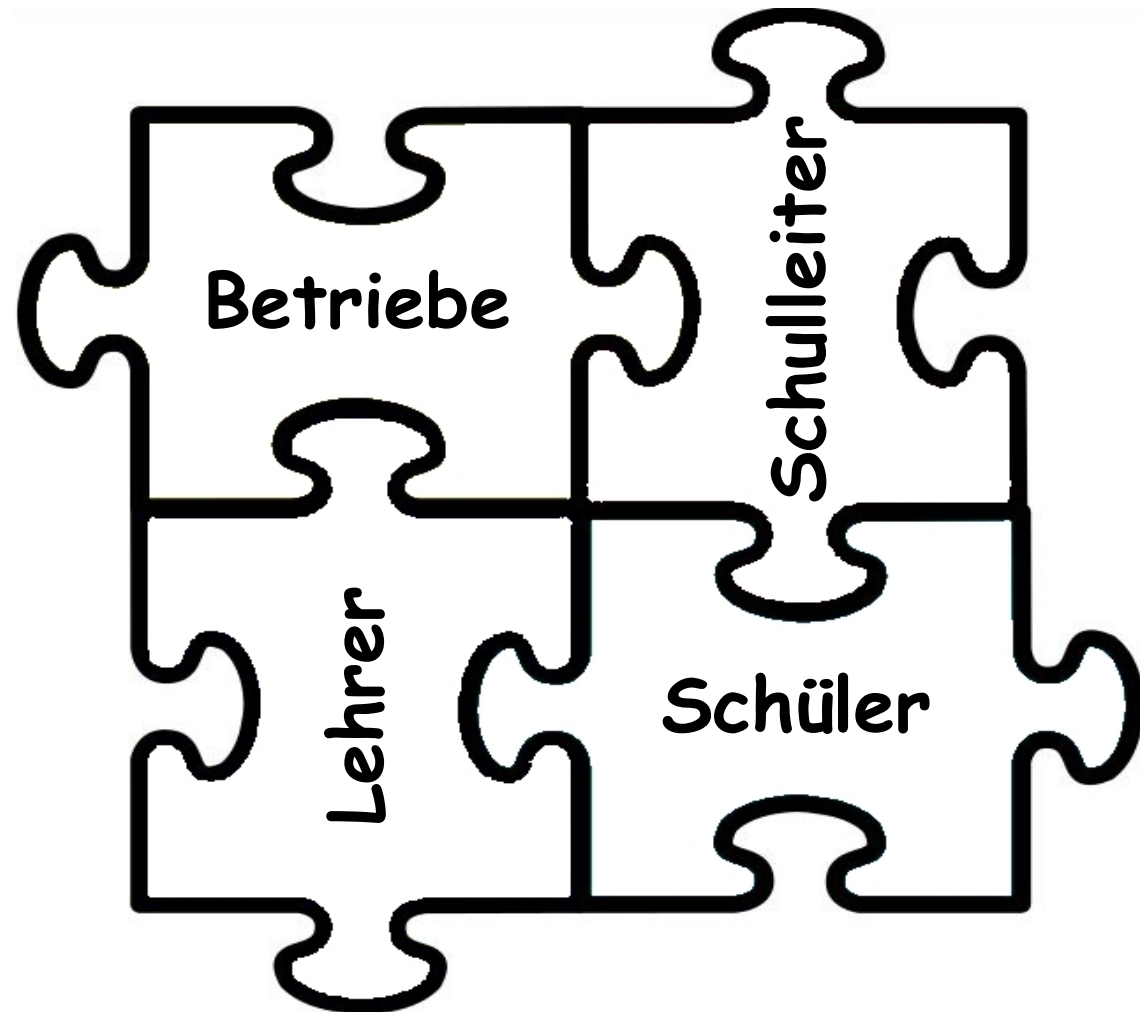
Lehrpersonen - QUAN
N = 58

Schüler/-innen (t2) - QUAN
N = 1160

Lehrpersonen - QUAL
N = 30

Schulexperten - QUAL
N = 30

Bildungspartnerschaften - QUAL
N = 30



Eingangserhebung

Betriebe

Schulen

Quantitative Längsschnitterhebung der Schüler

**Schüler
(1. Welle)**

**Schüler
(2. Welle)**

**Absolventen
(3. Welle)**

Quantitative Querschnitterhebung der Lehrer

Lehrer

Qualitative Querschnitterhebungen

**Schul-
leiter**

**Bildungs-
partner**

Lehrer

2. Sinn und Zweck des Vergleiches im Hinblick auf Übergänge

Prof. Dr. Philipp Gonon, Universität Zürich

- Vergleichsforschung schaut genauer hin, um voreiliges Copy-Paste von „erfolgreichen“ Lösungen zu hinterfragen
- Vergleichsforschung erlaubt, durch das Entdecken von bisher wenig beachteten Lösungen, neue Erkenntnisse zu vermitteln
- Vergleichsforschung trägt hiermit zur Innovation bei
- Durch mehr Information und Austausch wird auch die interregionale, internationale Mobilität gefördert

- Im Blickfeld sind die gelingenden Übergänge
- Der interregionale und internationale Vergleich offenbart die erstaunliche Vielfalt an Übergängen, selbst in einem geographisch so kleinen Raum
- Gelingende Übergänge sind Hinweise, wie gut ein Bildungssystem sich auf die Arbeitswelt einstellt
- Good Practice Brückenangebote dienen als Hinweise für die Optimierung

- Der interregionale Vergleich in der Bodenseeregion gibt Hinweise, was für Berufswünsche Jugendliche von heute haben
- Ob es ein Stadt-Land-Gefälle gibt
- Ob Schulleistungen und Bildungs- und Berufswünsche „realistisch“ sind
- Was „schulschwache“ Jugendliche für Möglichkeiten haben
- Wie die Zusammenarbeit mit den Betrieben funktioniert
- Wie die Lehrpersonen die weiteren Bildungs- und Arbeitsmarktchancen einschätzen
- Was Schulleitungen für Zukunftsperspektiven für Ihre Angebote sehen
- **TRANSPARENZ** bzgl. Übergängen

Herzlichen Dank